

Jenny Laube

BERUFLICHES

seit 2022

- selbständige Mediatorin für Konflikte in Teams und innerhalb der Unternehmensführung

2022-2025

- Forschung & Projektarbeit im Bereich Lieferkettengesetz, Wirtschaft & Menschenrechte, Viadrina Universität, Frankfurt (Oder)

2021

- Wahlkampfkoordinatorin, KV Xhain

2018-2020

- Geschäftsführerin einer Legal Tech Kanzlei

2016-2018

- Unternehmensberaterin und Projektmanagerin

GRÜNES

- Mitglied im GA in F'hain-Kreuzberg
- Mitglied im Landes-Diversity-Rat
- BDK- und LA-Delegierte
- Mitglied in Wahlkampf-Steuerungsgruppen

KONTAKT

@heyjennylaube
jenny.laube@gruene-xhain.de

LIEBE FREUND*INNEN,

die vergangenen zwei Jahre waren noch einmal intensiver, als ich es erwartet hatte:

Wiederholungswahl zum Abgeordnetenhaus (2023), Wiederholungswahl zum Bundestag (2024), Europawahl (2024), vorgezogene Neuwahl des Bundestags (2025) – und direkt vor uns liegen 2026 die Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zur Bezirksverordnetenversammlung. Wahlkampf war in dieser Zeit nicht Ausnahme, sondern Alltag.

2026 wird ein Kraftakt – und ein Wendepunkt

Ein Wahljahr, in dem wir nicht nur für Stimmen kämpfen, sondern für etwas viel Grundsätzlicheres: für das, was unsere Arbeit in den Bezirken ausmacht. Für sechs grüne Rathäuser, die konkrete Verbesserungen schaffen – für Mobilität, für soziale Infrastruktur, für lebenswerte Kieze.

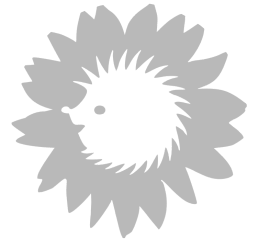
Wenn Menschen heute Klimaschutz nicht oben auf ihrer Prioritätenliste sehen, dann liegt das nicht daran, dass ihnen die Zukunft egal wäre. Sondern daran, dass der Alltag schwerer geworden ist: steigende Mieten, unsichere Einkommen, Stress im Verkehr, Druck im Familienleben. Genau deshalb müssen wir zeigen, dass grüne Politik zuerst eines kann: ihr Leben im Hier und Jetzt besser machen.

Und wir können das. Wir tun es jeden Tag in unseren Bezirken. Und wir müssen es 2026 sichtbar machen wie nie zuvor. Alle gemeinsam auf den Straßen, im Netz und an den Haustüren.

Klimaschutz ist Menschheitsaufgabe – aber er beginnt lokal

Nicht in Sonntagsreden, sondern dort, wo Menschen ihren Alltag verbringen: im Wohnhaus, im Kiez, auf Wegen zur Schule oder zur Arbeit, im öffentlichen Raum.

Wenn wir Radwege sicher machen, Grünflächen schützen, Energie sparen helfen, Räume für Kultur und Engagement sichern, dann ist das kein „Kleinkram“, sondern Klimaschutz in seiner sozialen Form.



Jenny Lampe

STUDIUM

- Mediation & Konfliktmanagement in Frankfurt (Oder), LL.M.
- European Business in Madrid, Turin und Berlin, M.Sc.
- Rechtswissenschaften in Heidelberg, Jur. Staatsexamen

INTERESSEGEBIETE

- Menschenrechte, Friedenspolitik und Globale Gerechtigkeit #thinkglobalactlocal
- Wirtschafts- und Steuerpolitik, die soziale Gerechtigkeit stärkt und alle Generationen in den Blick nimmt #taxtherich
- Einsatz für eine offene, vielfältige Gesellschaft und gegen ihre Feinde #afdverbotjetzt
- Kampf für Artenvielfalt und Klimaanpassung durch Wassermanagement, Entsiegelung und Hitzeschutz #listentothescience

Ich möchte mich im GA weiterhin dafür einsetzen, dass wir diese Erzählung stärken: **Klimaschutz ist nicht Belastung, sondern Lebensqualität.** Und er ist dann erfolgreich, wenn er Menschen entlastet und Teilhabe schafft.

Mit Mut gegen die, die Ängste schüren

Rechtsextreme Strukturen gewinnen an Selbstbewusstsein, und ihre Steigbügelhalter sitzen längst in Parlamenten. Vielfaltspolitische Arbeit ist deshalb nicht „nice to have“. Sie ist eine demokratische Sicherheitsmaßnahme.

Unsere Strukturen müssen diejenigen schützen, die sich in diesem Klima verletzlich machen, indem sie ihre Perspektive einbringen – seien es FLINTA*, Menschen mit Rassismuserfahrung, queere Menschen oder alle, die Position beziehen, wenn es schwierig wird.

Im GA möchte ich weiter daran arbeiten eine Kultur zu etablieren, die Widerspruch nicht als Störung, sondern als Stärke begreift.

2026 wird ein Wahlkampf der Klarheit.

Wir werden erklären müssen, warum Kommunalpolitik die Grundlage für große Transformationen ist, warum grüne Rathäuser der beste Schutz gegen Stillstand und Rechtsruck sind, und warum die Zukunft nicht dort gestaltet wird, wo Angst geschürt wird, sondern dort, wo Mut, Gerechtigkeit und Sacharbeit zusammenfinden.

Ich möchte noch einmal Verantwortung übernehmen, um diese Aufgaben zu schultern: Um den Wahlkampf vorzubereiten, Vielfaltspolitik noch fester zu verankern. Und um unseren Bezirken den Rücken zu stärken – gegenüber denen, die lieber spalten als gestalten.

Ich bitte euch deshalb um euer Vertrauen und eure Stimme für meine letzte Amtszeit im Geschäftsführenden Ausschuss und als Beauftragte für Vielfalt und Antidiskriminierung.

Eure Jenny